



WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Die Freizeit- und Sportbetriebe

Fachgruppe Wien der Freizeit- und Sportbetriebe
Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft
Judenplatz 3-4 | A-1010 Wien
T +43 1 514 50-4212 | F +43 1 514 50-4216
E office@freizeitbetriebe-wien.at
W www.freizeitbetriebe-wien.at

Eiskalte Geschäftemacherei oder tatsächlicher Bedarf?

Der Wedding Planner als Intermediär zwischen Konsument und Professionist. Der Beitrag eines Nischenberufes, als mögliches Zugpferd im internationalen Tourismus.

Ausgangssituation

Der Trend zum Wedding Planner lässt sich einerseits durch die Beeinflussung von US-amerikanischen Medien, andererseits aber auch aufgrund soziokultureller Veränderungen erklären. Diese Veränderungen zeigen, dass die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit ineinander übergehen und dem einzelnen zu wenig Zeit bleibt, um sich einen Überblick über die Vielzahl an Möglichkeiten für die Organisation einer Hochzeitsfeier zu verschaffen. Andererseits ist der private Kunde, auch mangels objektiver Sicht, von der Informationsflut überfordert und bedarf objektiver fachlicher Hilfe, um nicht das bloß passende, sondern das perfekte Konzept für den wichtigsten Event im privaten Leben zu finden.

Ziel

Die Ausbildung von qualifizierten Wedding Plannern. Die Ausbildung hat einerseits einen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Schwerpunkt, der im Besonderen die Themen Unternehmensgründung und laufende Geschäftsführung behandelt. Daneben wird fachspezifisches Know How vermittelt. Hochzeitsplanung wird als spezifisches Teilsegment eines professionell betriebenen Event Managements verstanden.

Aufgabe

Die Aufklärung über den Beruf steht hier an erster Linie. Es soll ein für alle mal mit dem Jennifer Lopez-Klischee aufgeräumt werden und mittels ausgebildeter Wedding Planner Information am Markt bereitstehen. Durch die hohe Qualität der Ausbildung soll dem Trend zu sog. Bauchladen-Unternehmen wirksam entgegengewirkt werden. Diese Unternehmen stellen eine massive Gefahr dar. Sie versuchen mittels Preisdumping kurzfristig auf der Trendwelle mitzuschwimmen und so viele Aufträge wie nur möglich zu lukrieren, ohne sich an die Gewerberichtlinien zu halten. Nicht nur die qualitative Erfüllung dieser ist fraglich, vielmehr die fehlende bzw. mangelhafte, teils falsche zugrunde liegende Kalkulation zerstört mittelfristig den Markt und kann die Entwicklung dieser jungen Branche gefährden. Sie setzt Dritten gegenüber ein falsches Signal. Verletzen die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben - Schutz der einzelnen Gewerbe. Langfristig gehen sie pleite und haben Unternehmen, die im Aufbau sind, meist auch mitgerissen.

Ethik

Das Brautpaar mit all seinen Wünschen und Träumen steht im Mittelpunkt. Trotz unternehmerischer Überlegungen darf das nicht außer Acht gelassen werden. So gilt es bei der Auswahl der Netzwerkpartner die Balance zwischen den Wünschen, Träumen und dem finanziellen Rahmen zu finden. Im Besonderen sei hier auf die Aufklärungspflicht seitens Wedding Planner hinzuweisen.

Stetiger Rückgang der Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen in Österreich liegt 2009 bei rund 35.500. In den 1980er und 1990er Jahren lagen die Eheschließungen bei durchschnittlich 45.000 pro Jahr. Im Jahr 2001 sank die Zahl auf rund 34.200 geschlossene Ehen. In den Folgejahren stieg die Zahl wieder stetig auf 39.000, ab dem Jahr 2005 macht sich wieder ein Abwärtstrend bemerkbar. (Quelle: Statistik Austria)

Der Rückgang der Eheschließungen spiegelt den Zeitgeist. Es ist keine Schande mehr, als nicht verheiratetes Paar Kinder zu haben. Die Arbeit steht im Vordergrund und konsumiert viel Zeit, Familie und Freunde sind zumeist an zweiter Stelle. Das Einkommen und ein hoher Lebensstandard, das Maximum an Selbstbestimmung sowohl bei Mann als auch Frau wird auch gelebt.

Stichwort Hochzeitstourismus

Die oben genannten Zahlen beinhalten unterschiedliche Kategorien an Brautpaaren: Dabei gilt es zu unterscheiden, ob es sich um Österreicher handelt, oder um ausländische Gäste, die Österreich als Zieldestination für ihren wichtigsten Tag wählen - Stichwort Hochzeitstourismus. Nicht zu vergessen, die Zahl der Eheschließungen von Österreichern im Ausland.

Innerhalb der Eheschließungen gilt zu unterscheiden: standesamtliche, kirchliche Trauung, Eingetragene Verpartnerung für Gleichgeschlechtliche Paare oder sog. Freie Zeremonien.

Kosten

Das Hochzeitsbudget der Österreicher beläuft sich 2010/2011 im Durchschnitt zwischen EUR 10-20.000. Incoming Brautpaare, d.h. ausländische Gäste, die Österreich als Zieldestination für Ihren Großen Tag wählen, lassen sich die Hochzeit mehr kosten. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Locations zumeist hochpreisige historische Bauwerke sind, wie z.B. Schlösser, Palais, etc. Zum anderen erklärt sich der höhere Preis durch den Zeitraum des Festes. Diese Hochzeiten erstrecken sich mit einem Get-Together am Vortag und meist einem Brunch-Ausklang am Folgetag. Und auch hierfür werden besonders repräsentative Lokalitäten gewählt.

Österreich bildet hier im Vergleich zu anderen Ländern eine breite Palette an Möglichkeiten. Das Angebot der Lokalitäten erstreckt sich von historischer bis zu moderner Architektur und lässt viel Platz für Individualität. Österreich verfügt zwar über kein Meer, dafür gibt es unvergleichbare romantische Kulissen mit Seen. Und nicht zu vergessen - die Bergwelt.

Hier gilt es Möglichkeiten zu finden und damit auch den vielen involvierten Branchen einen Impuls zur Neufindung, frei nach der Definition des Entrepreneur, zu liefern.

Ausbildung, Kurs

Professionell ausgebildete und mit einem Zertifikat versehene Wedding Planner gibt es derzeit nur nach der Ausbildung am WIFI Wien. Die beauftragte Lehrgangsführerin, Mag. Angela Lindner, ist die derzeitige einzige „American Wedding Planner“- Ausgebildete in Österreich. Gleichzeitig sind die Weichen für die Ausweitung österreichweit gestellt. Es gibt schon Terminvorstellungen für 2011 in weiteren Bundesländern.

Ziel der derzeit am WIFI laufenden Ausbildung ist, neben der Vermittlung des theoretischen Hintergrunds auch einen Einblick in die Praxis zu schaffen. Die Teilnehmer bauen sich bereits während des Kurses ein reales Netzwerk an Lieferanten auf, d.h. konkret hat jeder Absolvent zumindest einen Kontakt zu einem Caterer, Floristen, Tortenbäcker, Drucker, etc.

„Der Lehrgang beinhaltet unterschiedlichste Gebiete wie Unternehmensgründung, rechtliche Grundlagen zur Erlangung der Gewerbeberechtigung, Zeitmanagement, Hochzeitsbudget, Controlling, Ehevertrag, Drucksorten, Frisur, Make-up bis hin zum Konflikt- und Pannenmanagement und vieles mehr“, so Markus Griebler, Obmann der

Fachgruppe Wien Freizeit- und Sportbetriebe, durch die die Berufsgruppe der Wedding Planner vertreten wird. „Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, am WIFI einen solch hochwertigen Kurs mit qualifizierten Referenten zu initiieren. Damit wurde die Grundlage für eine hohe Servicequalität dieses Berufsstandes geschaffen. Dass es an einer solchen Ausbildung gefehlt hat, zeigt deutlich die Auslastung der bisherigen Kurse“, so Grießler.

Der Kurs hat seit 2009 bisher dreimal stattgefunden und war stets ausgebucht.

Wer besucht den Kurs?

a) Menschen, die mit ihrem derzeitigen Dienstverhältnis unzufrieden sind, sich neu orientieren wollen und einen Überblick über den WP haben möchten. Diese Personen sind in keinem UGP (Unternehmensgründerprogramm)

b) Menschen mit der Absicht sind als WP selbständig zu machen diese befinden sich meist am Anfang des UGP, oder beginnen nach Abschluss des Kurses mit dem UGP.

c) Menschen, die bereits selbständiger Dienstleister sind und ihr Dienstleistungsangebot erweitern wollen,

d) Menschen, deren eigene Heirat bevorsteht und die gerne mit dem vermittelten Wissen die eigene HZ professionell organisieren wollen und die Absicht zu gründen nicht im Vordergrund steht.

Folgendes Ergebnis ergibt sich aus der Kategorisierung der Teilnehmer:

Kategorie a: 40 - 60 %, Kategorie b: 20 - 40 %, Kategorie c: 13 - 15 %, Kategorie d: 6-7 %

Berufsbild

Die gesetzliche Interessenvertretung (Fachgruppe Wien der Freizeit- und Sportbetriebe) hat, aufbauend auf die Erkenntnisse durch Ausbildung und Feedback der Unternehmer, erstmals ein Berufsbild der jungen Branche der Wedding Planner erstellt. Dieses definiert Ausbildung, Qualifikation und Arbeitsweise von WP unter einem qualitativen Gesichtspunkt, der letztlich vor allem den Kunden zugute kommt. Umgekehrt kann der Kunde von sich aus überprüfen, ob der von ihm ausgewählte Wedding Planner diesen Qualitätskriterien entspricht. Das neue Berufsbild wird auf der Homepage wko.at/wien/freizeitbetriebe online gestellt.

Selbstständigkeit

Da die Gründung meist mit der Aufgabe des momentanen Erwerbsberufes einhergeht, wagen die Teilnehmer nicht gleich den Schritt in die Selbstständigkeit. Sie versuchen als zweites Standbein aufbauend parallel zum Brotberuf sich als Wedding Planner zu etablieren. Daher ist die derzeitige Gründungszahl 3 Wedding Planner, 4 Dienstleister, die damit ihr bestehendes Dienstleistungsportfolio erweiterten doch etwas zu gering. Die Hochzeitsmesse 2011 in Wien zeigte aber, dass ein stark steigendes Interesse an einer Hochzeits-Planungshilfe besteht.

Österreichweit gibt es rund 60 Wedding Planner, wobei abzuklären ist, womit sich diese Unternehmen tatsächlich beschäftigen. Ein Stadt-Land-Gefälle ist klar zu erkennen. Dieses ist auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits auf die Tradition, die im ländlichen Bereich noch stark vorherrscht („Das hat man immer so gemacht“) und andererseits die enge Verwurzelung von Familie und Freunden in Vereinen.

Der städtische Bereich ist von viel Arbeitszeit, wenig Freizeit meist Freizeitstress geprägt. Der Zeitmangel ist ein Kriterium, das den Bedarf an einem Wedding Planner erklärt. Die Informationsflut an potentiellen Lieferanten ist das zweite Kriterium. Der verhandelte Preis das Drittes.

Markt- und Netzwerkpartner

Die involvierten Branchen wie Locations, Hotels, Floristen, Hairstylisten und Visagisten uvm. profitieren durch die Zusammenarbeit mit dem Wedding Planner. Er klärt viele Details mit dem Brautpaar schon vorab, kümmert sich um den Ablauf und um die

Bezahlung. Wobei der Wedding Planner nur als Vermittler, und nicht selbst als Dienstleister hier auftritt.

Aus dem Arbeitsalltag eines Wedding Planners

Der Ablauf ist einerseits durch die persönliche Begleitung der Brautpaare definiert, d.h. beispielsweise die Brautkleidanprobe oder die Auswahl der Drucksorten in der Druckerei etc.

Daneben gilt es natürlich Trends zu erkennen und sich fortzubilden. Ständige Suche und Prüfung von neuen Netzwerkpartnern, sowie die Evaluierung der Bestehenden ist eine tagesfüllende Tätigkeit.

Warum ein Wedding Planner? - USP?

Faktor Zeit: Brautpaare haben nicht die Zeit, sich mehrere Locations persönlich anzusehen, besonders dann nicht, wenn diese räumlich voneinander entfernt sind.

Faktor Geld: Der Wedding Planner verhandelt und stellt sicher, dass das Brautpaar die beste Qualität für das zur Verfügung stehende Budget erhält.

Faktor Nerven: Der Wedding Planner agiert in einem äußerst emotionalen Spannungsfeld zwischen Brautpaar, Familie und Freunden und kann als neutrale Person eine Art Puffer für das Brautpaar sein.

Ausblick Wedding Planner - Lehrgang

Angedacht ist, das auf dem Berufsbild der Wirtschaftskammer beruhende Konzept des Wedding Planner Lehrgangs österreichweit anzubieten. Mag. Angela Lindner stellt hohe Anforderungen an den Kurs. So soll dieser regelmäßig auf Entwicklungen im Teilnehmerkreis geprüft werden, um den Trends und damit Anforderungen zu entsprechen und damit die hohe Qualität sicherzustellen.

Kontakt

Wirtschaftskammer Wien - Fachgruppe Freizeit- und Sportbetriebe

Mag.Dr. Klaus Christian Vögl, T: 01/514 50-4212, klaus.voegl@wkw.at

Wedding Angel - die hochzeitagentur, Märzstraße 154/Top 3 , 1140 Wien

Mag. Angela Lindner, T: +43 676 90 55 943 , office@wedding-angel.at , www.wedding-angel.at